

# UBS Stiftungsservice – *Newsletter 5*

## Familie und Philanthropie gehören zusammen

Warum engagiert sich eine Unternehmerfamilie aus Hamburg für sozial benachteiligte Kinder in Sachsen-Anhalt? Hinter der Antwort verbirgt sich eine persönliche Geschichte: Die vorherige Familiengeneration hat Flüchtlinge aus der DDR aktiv bei der Integration im Westen unterstützt. Wenn eine Familie über die Gründung oder Neuausrichtung einer Stiftung nachdenkt, dann sind solche Anekdoten wichtig. Sie sind identitätsstiftend. Welche Fragen gilt es dabei im Wesentlichen zu beantworten?

### 1. Der Blick zurück: Woher kommen wir?

Das Gespräch über die Werte der Familie und des Stifters sollte der Ausgangspunkt eines Dreischritts der strategischen Ausrichtung einer Familienstiftung sein. Setzen Sie sich als Familie zusammen, definieren Sie das Gemeinsame, bringen Sie die gelebten Werte aus dem Unternehmen ein. Dokumentieren Sie einige der Geschichten, die die Grundlagen des Miteinanders der Familie bilden? Sind für die Familie Leistung, Solidarität oder andere Werte wichtig? Was folgt daraus?

### 2. Der Blick nach Innen: Wie wollen wir uns engagieren?

Nachdem Sie das Fundament gelegt haben, gilt es zu klären, was und wie viel die Familie geben will? Viele Familien beginnen mit dem Fördern von gemeinnützigen Organisationen durch Geld. Manche bringen sich mit eigener Zeit ein, weil Sie sich in einem Gremium der Organisation engagieren. Unternehmer unterstützen Projekte immer häufiger durch Fachwissen im Management. Vor allem für jüngere Familienmitglieder, kann eine engagierte Form des Spendens oder Stiftens ein Weg sein, früh Verantwortung zu übernehmen.

### 3. Der Blick nach Außen: Wofür wollen wir uns engagieren?

Überlegen Sie dann in der Familie, wofür Sie sich engagieren wollen. Welches Thema entspricht den Familienwerten? Wofür empfinden viele Familienmitglieder eine Leidenschaft? Ist es Bildung, Umweltschutz, Kunst, etc.? Wenn Sie Ihr Thema gefunden haben, dann sollten Sie gemeinsam mehr darüber erfahren. Sprechen Sie mit anderen Stiftern, die sich für Ihr Thema engagieren. Entwickeln Sie eine Förderstrategie, die dem gesellschaftlichen Bedarf entspricht und Wirkung verspricht. Aus der Praxis in der Arbeit mit Unternehmerfamilien wissen wir, dass dieser Findungsprozess Zeit braucht und regelmäßig wie-

derholt werden muss. Dies ist gut investierte Zeit, denn eine Stiftung kann so zu einem Ort werden, wo die Familie gemeinsam (er)lebt und positive gesellschaftliche Veränderungen initiiert werden.

*Michael Alberg-Seberich & Felicitas von Peter*  
[www.activephilanthropy.org](http://www.activephilanthropy.org)



## Die Einflussnahme des Stifters auf die Geschichte einer selbstständigen Stiftung – Autonomie der Stiftung im Widerstreit mit berechtigtem Stifterinteresse –

Es existiert kaum eine andere privatrechtliche Rechtsform, bei der die Autonomie der rechtsfähigen Organisation eine derart hohe Bedeutung erfährt, wie die selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Anders als bei einer körperschaftlich organisierten Struktur wie einem rechtsfähigen Verein, die vom wandelbaren Willen ihrer Mitglieder getragen ist, soll die Stiftung als autonomes Gebilde von jeglichem Einfluss Außenstehender geschützt werden. Garant für diese Autonomie sind die staatlichen Aufsichtsbehörden, die von der Errichtung der Stiftung an in eigener Fürsorge die Unabhängigkeit der mitgliederlosen Verwaltungsorganisation ohne eigenes Willensbildungsorgan wie Mitglieder- oder Gesellschafterversammlung und damit die Verwirklichung des Stifterwillens garantieren sollen.

Die damit einhergehende Starrheit mag auf den ersten Blick einleuchten. So dürfte es doch im Sinne des Stifters sein, wenn er seinen Willen auf alle Ewigkeit dem Schutz staatlicher Fürsorge unterstellt sieht. Geradezu verstörend wird hingegen eine solche Eigenständigkeit auf diejenigen Stifter wirken, die sich plötzlich als Außenstehender diesem Diktat der Autonomie unterworfen sieht und mit seinen Versuchen, in bester Absicht auf die bestehende Stiftung von außen Einfluss zu nehmen, an den staatlichen Aufsichtsbehörden scheitert.

Hier kennt in der Tat das System der selbstständigen Stiftung weder Freund noch Feind, sondern nur die eigene Unabhängigkeit von jeglicher Einflussnahme Außenstehender. Um an diesem Punkt den Stifter, der sich zu Un-